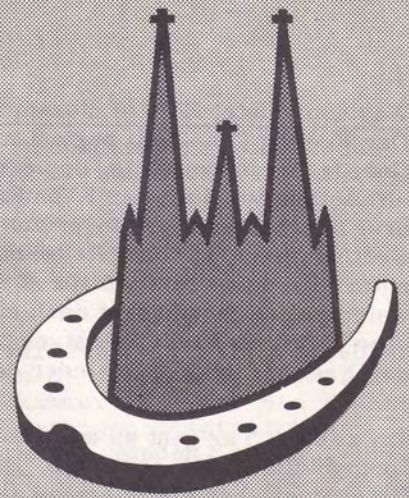


Kölner Reitsport- Nachrichten

für Reiter, Fahrer und Züchter im Großraum Köln

Herausgeber: Interessengemeinschaft der Kölner Reiter



No. 8 Juni

1973

Der „Kölner CHI“,

das Turnier mit der eigenen Note.

Jedes Turnier hat seine eigene Note. In Hamburg sind es die alten Eichen in Klein-Flootbeck, die die steife Atmosphäre an der Elbe etwas auflockern, in Wiesbaden der herrliche Biebricher Kurpark, in Aachen die beinahe technische Perfektion und in Köln ist es eben jene Atmosphäre, die die Bewohner der Domstadt auf ihre Gäste aus nah und fern übertragen. In Köln fühlt man sich wohl, nach Köln kommt man alljährlich wieder gerne. Die Reiter sagen es stets wieder und es ist keine Höflichkeitsfloskel, wenn man dies selbst im frühen Jahr in Berlin von den Niederländern und im späten Herbst in Iserlohn von den deutschen Spitzenreitern hört.

Auch anno 1973 im nacholympischen Jahr, in dem Jahr, wo es den Ausländern schwerfällt - und dies nicht nur der Kosten wegen - starke Equipen in das Ausland zu entsenden, darf sich der Kölner Reit- und Fahrverein nicht über die Besetzung bei seinem 46. "Internationalen" beklagen. Nach langer Pause wollen in diesem

**Die Ausschreibung für
unser Turnier mit den
Kölner Meisterschaften 1973
in dieser Ausgabe!**

Jahre auch wieder einmal die Briten auf dem herrlichen Rasen des Müngersdorfer Reiterstadions ihre Pferde über die Obstakels steuern, die Belgier und Niederländer sind seit Jahren treue Gäste der Kölner und die Franzosen sind ebenfalls mit von der Partie, ebenso wie je ein Einzelreiter aus Chile und Österreich. Selbstverständlich, daß die deutsche Spitzenklasse wieder am Start ist, gilt doch das Kölner Turnier für die Springreiter mit als Wertungsprüfung für die Beschickung der Europameisterschaften in Hickstead und für die Dressurreiter als letzte Vorbereitung für den CHIO in Bad Aachen, der zwei Wochen nach den Müngersdorfer Reiter-tagen stattfindet.



1972 gewann Karl-Heinz Giebmanns auf "The Saint" das "Goldene Hufeisen von Köln". Er wird den Wanderpokal in diesem Jahre gegen die Mitbewerber Wiltfang, die Gebrüder Schockemöhle u.a. verteidigen. In den Jahren 1969, 1970 und 1971 gewann Gert Wiltfang den Wanderpreis und erhielt ihn damit 1971 endgültig.